

August/September 2026



TURMBLICK

Vilseck • Hahnbach • Freihung • Königstein • Edelsfeld

Das Magazin für Ihre Region.



Erinnerungen:
Brotbacken früher in Vilseck

Historisches:
Die Mühle zu Pruihausen

Kirche & Kultur: :
Heilige wachen über Häuser

Bild: Jade Maas/peopleimages.com – stock.adobe.com

Spannende Ziele beim Tag des offenen Denkmals im September

Kalkbrennofen und Trafokunst entdecken

Beim Tag des offenen Denkmals 2026 unter dem Motto „Denkmale & Infrastruktur“ stehen in Vilseck zwei spannende Bauwerke auf dem Veranstaltungsplan: das Industriedenkmal Kalkbrennofen in Reisach und der Trafo „Goldene Straße“.

Vilseck. (exb) Zunächst können Interessierte am Sonntag, 13. September, von 10 bis 10.45 Uhr das Industriedenkmal Kalkbrennofen in Reisach entdecken. Am Nachmittag steht dann von 15 bis 15.45 Uhr der Trafo „Goldene Straße“ im Mittelpunkt des Interesses.

Kalkbrenn-Tradition

Ein äußerst seltenes Relikt der Industriegeschichte steht in Reisach bei Vilseck. Der historische Kalkbrennofen in unmittelbarer

Nähe zu den Bahngleisen ist ein Zeugnis für den frühen, intensiven Abbau natürlicher Ressourcen im Vilstal und deren Weitertransport.

Die Veranstaltung zum Tag des offenen Denkmals bietet Einblicke in das Handwerk und die Geschichte des Kalkbrennens. Was ist das Besondere an Kalk? Und wofür wurde er verwendet? Die Kulturmanagerin der Stadt Vilseck, Adolfine Nitschke, spannt einen weiten Bogen, der bis in unsere Gegenwart reicht.

Zudem steht die Anlage in Verbindung zu weiteren geologischen Sehenswürdigkeiten, wie mehreren ehemaligen Steinbrüchen in der Nähe. Dorthin bietet Wanderführer Herbert Grollmisch danach einen kurzen Abstecher für die Teilnehmer an. Es ist keine Anmeldung erforderlich! Start ist um 9.20 Uhr am Ziegelanger in Vilseck.

Radfahrer biegen für die Anfahrt zum Kalkbrennofen auf der Route „Geotour 1“ und „12“ in Reisach ab und fahren bis zum Ortsende. Auch drei Wanderwege („Vilstal“, „6BW“, „Teu“) führen direkt am Kalkbrennofen vorbei. Autofahrer sollen bitte im Ort Reisach parken (Koordinaten Veranstaltungsort: Breite, Länge 49,60279 11,77467).

Trafo „Goldene Straße“

Meist wenig Beachtung wird den kleinen, schmalen Häuschen geschenkt, die oft an



Der Kalkbrennofen bei Reisach.

Bild: exb

Ortsrändern gelegen sind. Die Rede ist von Trafos. Sie versenden Energie und ermöglichen erst die Infrastruktur unserer modernen, vernetzten Gesellschaft. Sie sind somit Denkmäler unseres modernen Informationszeitalters.

Trafohäuschen sind an sich nicht dafür bekannt, besonders ansehnlich zu sein. Ganz anders verhält es sich bei dem Exemplar bei Axtheid-Berg. Vom Potsdamer Fassadenkünstler Markus Ronge wurde dort unter anderem die älteste Stadtansicht von Vilseck aus dem 16. Jahrhundert verewigt.

Was Pfalzgraf Ottheinrich zu Neuburg und die Bayernwerk AG damit zu tun haben, wird

bei der Veranstaltung beleuchtet. Die dargestellte mittelalterliche Szenerie erinnert an die bedeutende historische Handelsroute „Goldene Straße“, die Bayern und Böhmen verband.

Für die Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich! Und für die Teilnehmer besteht eine Einkehrmöglichkeit beim Axtheid-Bergfest.

Parkplätze sind entlang der Landstraße zwischen Schöffelhof und der Staatsstraße ausgewiesen. Radfahrern und Fußgängern empfehlen die Veranstalter die Route über Schöffelhof (Geodaten Veranstaltungsort Trafo an der Staatsstraße 2166 bei Axtheid-Berg: Breite, Länge 49,62191 11,82956).

IMPRESSUM

oberpfalz
medien

Auflage:

6300 Exemplare, Verteilung mit Tageszeitung und RHH, sowie zur Auslage

Gesamtverantwortung Anzeigen/Redaktion:

Ivana Zang

Redaktion:

Mia Süß - Telefon 09621/306-181
E-Mail: redpr-az@oberpfalzmedien.de

Erscheinungsweise:

2-Monats-Rhythmus

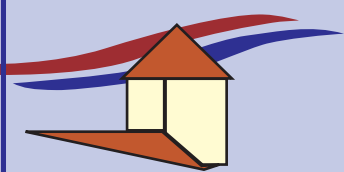
Anzeigen- und Redaktionsschluss:

jeweils am 15. des Vormonats.

Herausgeber/Herstellung/Druck

Oberpfalz Medien GmbH, Weiden

Ihr Spezialist in Sachen Fleisch- und Wurstwaren



- Beste Rohstoffe aus eigener Schlachtung und ständig geprüft
- Handwerkliches Können und Wissen, gepaart mit modernster Technik
- Tägliche Produktion nach traditionellen Rezepten
- Täglich wechselnde Mittagsgesichte
- Qualitativ hochwertige Produkte aus unserer Region

**Metzgerei
Eschenwecker**

Genießen mit gutem Gewissen

Grabenstraße 21 • 92249 Vilseck

Auf dem Trafohäuschen bei Axtheid-Berg sind unter anderem mittelalterliche Motive zu sehen.

Bild: exb





Tradition und Innovation

In den vorherigen Ausgaben berichteten wir über drei Generationen der Familie Eschenwecker: Anton (geb. 1877), Franz senior (geb. 1904) und Franz junior (geb. 1939). Heute geht es um den vierten und letzten Eschenwecker-Viehhändler.

Vilseck. (rha) Und wieder gab es einen neuen, jungen Franz Eschenwecker. Früher war es üblich, seinen Vornamen an eines seiner Kinder weiterzugeben. So geschehen auch im Hause Eschenwecker. Diesen jungen Franz, geb. 1964, wollen wir Franze nennen, um Verwechslungen auszuschließen.

Franze, geh' einkaufen!

Als Kind wurde Franze jeden Samstag mit einem Zettel zum Einkaufen geschickt. Weil die Eschenweckers damals noch keinen Metzgerladen hatten, musste der Bub die Wurst abwechselnd entweder beim Trummer oder beim Staabauern kaufen. Mit seinem Opa Franz senior durfte der kleine Franze auch immer mit dem Viehauto mitfahren. Das war für beide eine große Freude, auch wenn nicht immer alles glatt ging.

Franze erzählt selbst: „Da mein Opa sich immer recht lange bei den Bauern aufhielt, wollte ich nicht im Auto auf ihn warten. Ich stieg aus und erkundete den Hof, da ich an allem Interesse hatte. Das war immer sehr abenteuerlich für mich. Als Opa dann endlich nach Stunden zum Auto zurückkehrte, dachte er nicht mehr an mich und fuhr einfach los. Auf halber Strecke merkte er erst, dass er keinen Beifahrer mehr hatte. Er hatte mich schlicht und einfach vergessen und musste schleunigst umkehren, um mich wieder aufzusammeln. Das ist zweimal passiert, aber es ging immer gut aus.“

Preisgekrönte Wurstsorten

Franze war also für die Übernahme des Geschäfts vorgesehen. So begann er mit 16 Jahren in Weiden eine Metzgerlehre, die er erfolgreich abschloss.



Schon früh durfte der kleine Franze mit seinem Opa Franz senior zu den Bauern fahren. Die beiden waren ein unzertrennliches Gespann.

Bild: rha

Die tüchtigen Geschäftsleute Franz und Monika Eschenwecker vor ihrem Geschäft in der Grabenstraße Vilseck.

Bild: rha



Nachdem er auch noch die Meisterprüfung abgelegt hatte, stieg er engagiert in das elterliche Unternehmen ein, das er dann im Jahr 2000 endgültig übernahm. Er fing mit eigener Wurstproduktion an und entwickelte neue Sorten, die mit Auszeichnungen prämiert wurden. Das Hauptaugenmerk lag nun in erster Linie auf der Metzgerei. Der erste festangestellte Metzger war Reinhard Stubenvoll. Er war viele Jahre vorbildlich zum Wohle der Firma Eschenwecker tätig.

1989 gab es wieder eine Hochzeit im Hause Eschenwecker. Franze führte Monika Lubert aus Freudenberg zum Traualtar. Sie beendete danach ihre Arbeit in einem Architekturbüro, erlernte den Beruf der Metzgereifachverkäuferin und stieg in das Geschäft mit ein. Das Paar konnte

ein neues Gebäude, den jetzigen Metzgereiladen samt Küche, Kühlräumen, Sozialräumen und Büro. Vorher stand an diesem Platz eine große Scheune. Die Weichen für die Zukunft waren gestellt.

Im Jahr 2007 beschloss man, das alte Schlachthaus abzureißen und an gleicher Stelle ein neues nach EU-Vorschriften zu errichten. Während dieser Zeit wurde im Schlachthof Amberg geschlachtet. Seitdem werden in der Grabenstraße wöchentlich einmal Rinder sowie zweimal Schweine geschlachtet, die im eigenen Lkw transportiert werden.

Als sich im Jahr 2010 der Vater Franz vom Viehhandel zurückzog, trat Franze in seine Fußstapfen. Zweimal in der Woche werden nun weitere Rinder zu den Schlachthöfen nach Bayreuth oder Erlangen transportiert und auch Jungtiere von abgebenden Bauern zu einem Mastbetrieb gebracht.

Das war's mit dem Viehhandel

„Für unseren Betrieb gibt es leider keinen familiären Nachfolger“, bedauert Franze. Und somit wird er der letzte Eschenwecker-Viehhändler gewesen sein, wobei der Metzgereibetrieb wie gewohnt weiterlaufen soll. Ein Geselle zeigt reges Interesse. Während Franzes Vater, sein Großvater und sein Urgroßvater gute Sänger und Liederkrantz-Vorstände waren, hat sich Franze der Blasmusik verschrieben und ist im Musikverein ein exzellenter Trompeter geworden.

sich bald über drei Kinder freuen: Verena, Lisa und Stefan.

Der neue Metzgerladen entsteht

Die junge Familie wohnte bis 1996 in der Stellohe und zog dann herunter in die Grabenstraße. Hier baute man 1998



friseur ruppert

Telefon 09662 1529

Schloßgasse 1
92249 Vilseck

Bitte Termin vereinbaren!




Vilseck. Schon die Premiere, die der „Turmblick“ besuchte, war ein Theater-Erlebnis, das Lust auf mehr machte. Ein lauer Sommerabend, eine stimmungsvolle Kulisse und ein gut aufgelegtes Ensemble: Der Auftakt zum Festspiel „Eilles – Das Beste ist gerade gut genug“ im Burghof von Dagestein hätte kaum bessere Voraussetzungen haben können.

Nach einem heißen Tag spendierte Petrus zur Aufführung ein angenehmes kühlendes Lüfterl – ein kleines Geschenk, das vor allem auch den Darstellern zugutekam, die bei Temperaturen von knapp 40 Grad in ihren historischen Kostümen Großartiges leisteten.

Jede Menge Herzblut

Schon beim ersten Blick auf die Bühne wurde deutlich, wie viel Herzblut in die Inszenierung geflossen ist. Der dreiteilige Aufbau war liebevoll ausgestattet und bot den perfekten Rahmen für das Geschehen.

Zahlreiche kleine, durchdachte Einfälle machten den Theaterabend außerdem zu einem besonderen Erlebnis – von der Verpflegung im kühlen Stadel bis hin zum dezenten Weihrauchduft, der die Kirchenszenen atmosphärisch unterstrich.

Regisseur Bernhard Neumann hatte sein Ensemble bestens vorbereitet: Die Laienschauspieler überzeugten durchwegs mit charmantem Spiel, großer Präsenz und sichtbarer Freude an der Bühne. Dabei machte es keinen Unterschied, ob Erwachsene oder Kinder – alle trugen dazu bei, der Geschichte Leben, Humor und Glaubwürdigkeit

Vom Lausbuben zum Top-Kaufmann

Mit viel Liebe zum Detail, spielfreudigen Darstellern und einer rundum stimmigen Inszenierung hat das Vilsecker Festspiel „Eilles – Das Beste ist gerade gut genug“ für eine bemerkenswerte Burgfestspiele-Saison 2026 gesorgt.

von Michaela Süß



Josef Eilles (Mitte) – schon als Kind ein geschäftstüchtiger Bursche.

Bild: Michael Lang ML Weblive

einzuhauchen. Im Mittelpunkt des Stücks stand die Geschichte von Josef Eilles, dessen Familie ursprünglich aus Vilseck stammt. In einer kurzweiligen, lebendig erzählten Reise durch

die Zeit zeigt Autorin Gerda Stauner, wie aus dem einfallsreichen und geschäftstüchtigen Jungen ein Handels-Visionär und angesehener Münchner Kaufmann wurde.

Besonders gelungen ist dabei beispielsweise die Figur des Bäckergeresellen Anton Pfannenbrenner, der – verkörpert von Dominik Gruber – immer wieder als Erzähler auftritt, unter



Aus Kindern werden Leute – und Josef Eilles startet als Kaufmann durch. Sein Motto: „Das Beste ist gerade gut genug.“

Bild: Michael Lang ML Weblive



Mit viel Humor und Spielfreude machte das Ensemble der Burgfestspiele den Theaterbesuch zum Erlebnis.

Bild: Michael Lang ML Weblive



Endlich, das Eilles-Geschäft öffnet seine Türen. Und die Kundschaft staunt begeistert.

Bild: Michael Lang ML Weblive



Ein gutes Gespür für Qualität und Liebe zu seinen Produkten: Eilles ist der perfekte Kaufmann.

Bild: Michael Lang ML Weblive

anderem aus Versehen die Laugenbreze erfindet und das Publikum souverän durch die Handlung führt.

Exotisches und Exklusives

Die Inszenierung macht eindrucksvoll deutlich, worin das Erfolgsgeheimnis von Josef Eilles lag: ein Gespür für außergewöhnliche Produkte, ein feines Verständnis für die Wünsche seiner Kundschaft und nicht zuletzt die Fähigkeit, seiner Zeit immer einen Schritt voraus zu sein.

Exklusive Waren, ein Hauch Exotik und gezielte Aufmerksamkeit auch für die feine Gesellschaft – ein Geschäftsmodell,

das schon damals funktionierte.

Und auch in Vilseck ging das Festspiel-Konzept auf: Die Premiere bot ein rundum gelungenes Theatererlebnis, das beim Publikum bestens ankam. Am Ende bleibt der Eindruck eines liebevoll gestalteten Abends, bei dem Organisation, Inszenierung und Spielfreude perfekt ineinandergriffen.

All das macht Lust auf mehr. Man darf gespannt sein auf die kommenden Stücke – und darauf, womit die Stadtbühne „Lolamannen“ ihr Publikum wohl als Nächstes überraschen wird.



Humor und Verwicklungen sorgten beim Festspiel für viele Lacher beim Publikum.

Bild: Michael Lang ML Weblive

Natürlich bot das Stück auch Spannung und Intrigen.

Bild: M. Lang ML Weblive



Tempo, Witz und gaut aufgelegte Schauspieler begeisterten die Besucher.

Bild: Michael Lang ML Weblive



Gar nicht so einfach zu beherrschen, so ein Einrad aus der Eilles-Zeit.

Bild: Michael Lang ML Weblive

Vilseck. (rha) Im Juni-Turmblick ging es um das erste Vilsecker Rathaus. Diese Serie über die Vilsecker Rathäuser setzen wir heute fort. Dafür fasst Rosi Hasenstab einen Text von Hans Nettl, 7. Schülerjahrgang, zusammen, den er 1963 für die Schulzeitung der Knabenschule Vilseck geschrieben hat.

Massiver, mächtiger Bau

Nachdem 1552 ein Großbrand das erste Vilsecker Rathaus komplett zerstört hatte, wurde an gleicher Stelle mitten auf dem Marktplatz ein neues, ganz massives, dreigeschossiges Rathaus gebaut. Es hatte eine Durchfahrt mit zwei Toren, einen Staffelgiebel und einen mächtigen Dachstuhl mit einem

Wiederaufbau und Großbrand

Das zweite Vilsecker Rathaus, erbaut 1553 nach einem verheerenden Brand, war bis 1864 städtischer Mittelpunkt. Es bot Raum für Verwaltung und Theater. Doch ein weiterer Großbrand zerstörte es erneut – die Stadt stand vor Herausforderungen.

Peter Mallmann zeichnete dieses Bild vom zweiten Vilsecker Rathaus 1963 für die Schulzeitung der Knabenschule Vilseck.

Repro: rha



hölzernen Türmchen, in dem die Rathausglocke untergebracht war.

Auf dem Dachboden wurde eine Uhr eingebaut. An den beiden Giebeln prangten schön bemalte Uhrschilder, die den Bürgern die genaue Zeit anzeigten, was für das 16. Jahrhundert eine großartige technische Leistung war. Und die Vilsecker waren mit Recht stolz auf ihr neues Rathaus.

Links der Durchfahrt lag das Magistratszimmer mit Blick auf den Vogelturm, außerdem die Stadtknechtswohnung und das Arrestlokal, das im Volksmund Kumpes genannt wurde. Rechts der Durchfahrt befanden sich die Fleischbänke und der Brotladen sowie auch ein Aufbewahrungsraum für die Feuerlöschmaschinen.

Hier wurde gefeiert

Im ersten Stock war der große Ratssaal mit Nebenzimmern, die der Öffentlichkeit für Feste und Feiern zur Verfügung standen. Der hintere Teil blieb Flez und hatte keine Glasfenster.

1818 bildete sich unter den angesehensten Bürgern eine Theatergesellschaft, die durch den Schreiner Frey auf dem Flez ein kleines Volkstheater auf eigene Kosten bauen ließ und dort viermal jährlich Lust- und Trauerspiele aufführte.

Für mehr reicht's nicht

Weil das Geld fehlte, konnte man den zweiten Stock im Rathaus nicht ausbauen. Der Dach-

boden wurde nur notdürftig gebrettet. Am 5. Juni 1592 hatte bereits der Blitz in das hohe Gebäude eingeschlagen, zum Glück jedoch ohne zu zünden.

1802 kam die Stadt Vilseck, die seit 1012 zum Bistum Bamberg gehört hatte, an das Land Bayern. Damit wurden ihr auch alle Behörden mit Ausnahme des Forstamts genommen. 1808 verlor der Stadtrat auch noch die niedere Gerichtsbarkeit, die er seit 1380 mit dem bischöflichen Pfleger ausgeübt hatte. Somit mussten alle rechtlichen Angelegenheiten beim Landgericht oder Rentamt in Amberg erledigt werden, was viel Zeitverlust und große Unkosten verursachte.

Ein eigenes Gericht? Das dauert!

1819 fuhr deshalb eine Abordnung aus Vilseck nach München, um ein eigenes Landgericht zu erhalten. Man bot sogar das Rathaus als Gerichtsgebäude an und verpflichtete sich, es auf eigene Kosten umzubauen. Aber erst nach 19 Jahren und vielen weiteren Bemühungen wurde dieser Wunsch 1838 von König Ludwig I. erfüllt.

Also begannen die Vilsecker 1838 mit dem Um- und Ausbau ihres Rathauses. Fleischbänke, Stadtknechtswohnung und Durchfahrt verschwanden. Die Feuerlöschmaschinen wurden im oberen Torhäuschen nahe des Kleber-Anwesens untergebracht. Neu hinzu kamen Stallung, Waschhaus, Holzlege und

Zimmerei

Schönl

GmbH

Schlichter Straße 16
92249 Vilseck

Telefon 09662 / 6400
Telefax 09662 / 6500



Diese Darstellung des Marktplatzes um das Jahr 1850 zeigt eindrucksvoll, dass die Vilsecker auf ihr Rathaus zu Recht stolz sein konnten.

Repro: rha

Abstellräume für den Landrichter. Nur das Magistratszimmer vorne links blieb erhalten.

Eine teure Angelegenheit

Der erste Stock erhielt drei Amtszimmer und je ein Zimmer für die Gerichtsregistratur und Kasse. Der zweite Stock wurde nun ebenfalls ausgebaut und diente als Wohnung für den Landrichter. Diese bestand aus fünf Zimmern mit Küche und Nebenräumen. Die jährliche Miete betrug 90 Gulden. Der gesamte Umbau verschlang 7121 Gulden, wobei der Staat 1000 Gulden Zuschuss gab. Die Gewerbetreibenden brachten 2029 Gulden als freiwillige Spenden auf. Den Rest von 4092 Gulden trug die Stadt, die zur Deckung der Schulden den Gemeindewald im Dachsbaum und in der Roßschütt verkaufte.

Am 5. November 1838 zog als erster Landrichter Herr Christl mit dem Assessor Hiltner, dem

Funktionär Bauer, dem Gerichtsarzt Dr. Gierl und dem Gerichtsdienner Neumeier ein. Das Vilsecker Rathaus war nun also auch Gerichtsgebäude. 1858 wurde der Brunnen mit laufendem Wasser an die hintere linke Seite des Rathauses versetzt, wobei das Legen gusseiserner Rohre 1000 Gulden kostete.

Das Feuer verwüstet alles

Und wieder kam es in Vilseck zu einem verheerenden Großbrand. Am 23. August 1864 brach um 22.30 Uhr im Hintergebäude des Fischers Joseph Pröls Feuer aus. Es griff so schnell um sich, dass bereits innerhalb von zwei Stunden die ganze rechte Seite des Marktplatzes und der Breiten Gasse sowie die linke Seite der Kirchgasse bis hinauf zur Dippelgasse in hellen Flammen standen.

Vom Forstgebäude, das sehr hoch war, flogen die Funken hinüber auf das hölzerne Türm-

chen des Rathauses, das langsam zu brennen anfang. Weil aber der Dachboden nur notdürftig gebrettert war, konnte man nicht nahe genug an den Brandherd herankommen.

So fraß sich das Feuer immer weiter und erfasste schließlich auch den ganzen Dachstuhl. Zwei Tage lang stand das mächtige Gebäude dann in Flammen, und die Vilsecker mussten tatenlos dabei zusehen, wie ihr schönes, stolzes Rathaus, die

Zierde der Stadt, vollkommen ausbrannte.

Das Gebäude war nur mit 4000 Gulden versichert. Was sollte man tun? Der Stadtsäckel war leer. Schweren Herzens entschlossen sich die Bürger, die Brandstätte dem Staat zu schenken.

Wie es mit dem Rathaus weiterging, erfahren die Leser in der nächsten Turmblick-Ausgabe.

A Metallbau & Spenglerei
mann
GmbH

Froschau 18
92249 Vilseck

Tel.: 09662/6527
Fax: 09662/40349

E-Mail: Metallbau-Spenglerei-Amann@t-online.de

Vilseck. (rha) Das Brotbacken war schon immer ein großes Thema. Brot war und ist das älteste und wichtigste Nahrungsmittel der Menschheit. Auch heute backen fleißige Hausfrauen ihr Brot zu Hause selber.

Früher gab es in vielen Ortschaften gemauerte Backöfen, so auch in Vilseck. Einer davon stand in der Froschau beim Bauernhof Weiß (Tormeier), einer in Axtheid beim früheren Gemeindegarten und ein weiterer in der Grabenstraße, schräg gegenüber der einstigen Brauerei Hammer. Über letzteren wird hier berichtet.

Was war los am Backtag?

Bis zu Beginn der 1950er Jahre wurde dort von den Haushalten aus der Vorstadt und der Grabenstraße alle sechs bis acht Wochen Brot gebacken. Inge Lindner, Jahrgang 1938, hat das selbst noch miterlebt. Sie erzählt uns, wie so ein Backtag während des Zweiten Weltkriegs ablief.

„Am Backofen in der Grabenstraße befand sich ein hölzernes Doppeltor. Im Innern des etwa 1,5 m langen Raums gab es links und rechts breite, gemauerte Simse zum Abstellen. Hinten war eine Mauer mit einer doppelten, oben gerundeten Eisentür; dahinter befand sich über die ganze Breite der eigentliche Backofen. Eine Einschießschüssel (Brotschieber) mit langem Stiel gehörte zum Inventar.

Wer backen wollte, holte sich tags zuvor den Schlüssel beim Ertl-Soler, jetzt Friedrich, in der Vorstadt und bezahlte dort auch das Benutzungsentgelt. Ich denke, dass es etwa fünf RM und später drei DM waren.

Der alte Backofen am Grob'm

Brotbacken hat eine lange Tradition. Historische Backöfen, wie der in der Grabenstraße bis zu den 1950er Jahren genutzte, erzählen Geschichten von Gemeinschaft und Handwerkskunst im Alltag. Ein Blick zurück auf die alte Backtradition.



Der alte Backofen in der Grabenstraße beim Anwesen Gutmann. Im Hintergrund die Brauerei Hammer, rechts die ehemalige Schreinerei Koller und ein Teil der Schlosserei Stadler. Repro: rha

Felix Teichmann

Optometrist (HWK)
Augenoptikermeister

Herrengasse 4 • 92249 Vilseck
Tel.: 09662 248

E-Mail: optik_teichmann@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. & Fr. von 8.30 - 12 Uhr
und von 14 - 18 Uhr
Mi. & Sa. von 8.30 - 12 Uhr



MARKUS HÄRTL
KFZ-Sachverständigenbüro

Gutachten
Bewertungen
Kostenvoranschläge

www.gutachter-vilseck.de
Mobil: 0171 - 200 52 30



Hier der Backofen in der Froschau beim Tormeier-Anwesen (Weiß). Davor steht der Nachbarsbub Hans Pröls als Sechsjähriger an der Milchsammelstelle beim Spitalgarten. Repro: rha

Die Familie Barth mit Familie Mock und Lindner gehörte zu den fleißigen Benutzern des Backofens. Wir wohnten etwa 30 Meter davon entfernt.

Zuerst müssen Holz und Sauerteig her

Meine Großmutter, Magdalena Barth, schlichtete am Vortag schon die Holzscheitln in den Backofen. Ich wurde mit meiner Nachbarsfreundin Netzl Anne (Hänsch) und einer blechernen Schüssel, bedeckt mit einem Geschirrtuch, zum Bäcker Maulbeck in die Breite Gasse geschickt, um das Doagerl (Sauerteig) zu holen.

Unser riesiger Backtrog musste vom Hausboden heruntergetragen und auf zwei Stützen in der guten Stube vor dem Kachelofen aufgestellt werden. Dort setzte Großmutter abends den

Teig mit Roggenmehl, Salz, Gewürzen, Wasser und dem Sauerteig an. Der Kachelofen wurde angeheizt, damit der Teig über Nacht gehen konnte. In den frühen Morgenstunden standen Großmutter und ihre Töchter Babett Mock und Mare Lindner bereits vor dem Trog und kneteten kräftig. Ich meine, dass nochmals eine weitere Gehphase und ein nochmaliges Kneten folgten.

Inzwischen wurde das Holz im Backofen angezündet. Zu Hause auf der Tischplatte drehte man die Laibe. Die etwa 20 Stück kamen in geflochtene Backschüsseln und wurden auf der Oberseite mit einer Gabel eingestochen. Dann brachten wir sie mit dem Zöchwagerl zum Backofen, wo Großmutter bereits die Glut zur Seite geräumt hatte.

Die Weihwasserflasche und einige Gerstenähren durften nicht fehlen. Letztere kamen zuerst in den Ofen. Wenn die Granen schön braun wurden, war die richtige Temperatur erreicht.

Beliebte Brotkuchen

Noch ein großer Sprutz Weihwasser und einige Kreuzzeichen, und das Einschießen konnte beginnen. Außer den Brotlaiben buk Großmutter am Schluss auch noch flache Brotkuchen. Einige waren mit Zwiebelscheiben belegt und andere mit Zucker bestreut.

Als das Brot und die Brotkuchen nach etwa einer Stunde fertig gebacken waren, wurden sie mit der Einschießschüssel aus dem Ofen geholt und wieder in die geflochtenen Strohkörbchen gelegt. Und schon standen sie da, die „Grob’mer Kiner“, nicht wenige. Jedes trug eine Backschüssel mit dem duftenden, knusprigen Brot ins Haus Nr. 164 und stellte sie auf Bank oder Tisch in der Stube ab. Dafür gab es für jedes Kind

a schönes Trumm zuckern Brotkoucher.

Eine wahre Köstlichkeit

Die Laibe zu je zweieinhalb Pfund kamen dann in die große Brotkiste im ersten Stock des Hauses. Großmutter war heilfroh, wenn der Backtag vorüber und das Brot mit Gottes Segen gut gelungen war. Unser Holzofen-Bauernbrot war eine wahre Köstlichkeit.

Bis zur nächsten Backaktion wurde es allerdings am Ende ganz schön olbachern (altbacken), wenn es von der achtköpfigen Familie nicht rechtzeitig aufgegessen worden war.“ Inge Lindner erinnert sich noch gut, dass ihre Tante Kathl aus Sulzbach noch in den 1970er Jahren dankbar von dem guten Brot sprach, das ihr die Barth-Mutter in der schlechten Zeit geschenkt hatte.

Der Backofen am Graben wurde in den 1950er Jahren abgerissen. Sepp Gutmann (Schwank) errichtete dort eine Autogarage.

HÖHENSCHWIMMBAD VILSECK



- Schwimmerbecken mit 50m-Bahnen
- Nichtschwimmerbecken
- Großwasserrutsche (42 m)
- Kleinkinderplanschbecken mit Spielgeräten
- Beachvolleyball und Beachsoccerfeld
- Große Liegewiesen, Sonnenterrasse & Kiosk
- Wassertemperaturen live unter www.vilseck.de

Tageskarte für Familien 9 €

Günstige Preise, warmes Wasser!

Täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet!

☎ 09662 / 6442 - www.vilseck.de



Konzert-Highlights auf der Burg

Tango, Gypsy und Swing, kammermusikalische Kostbarkeiten oder Musik voll beruhigender Wärme – im Rahmen der Veranstaltungsreihe Burgklassik in Vilseck im Oktober dürfen sich Musikfans wieder auf drei Abende voller Highlights freuen.

■ Orchestra Mondo: „Tango meets Gypsy“

Ein musikalischer Liebesbrief an das Leben – ein Konzertabend am Freitag, 16. Oktober, um 19 Uhr, der Träume weckt, die Seele berührt und den Alltag in die weite Ferne rückt. Vier virtuose Musiker spielen nicht nur Tango, Gypsy Swing und Valse Musette – sie malen Klangbilder, die vor dem inneren Auge Gestalt annehmen. Das Quartett entführt seine Zuhörer in

die unvergessliche Musikwelt der 30er-Jahre. In eine Zeit, in der die Nächte lang und voller Geheimnisse waren, die Gassen von Paris vom Klang der Musik widerhallten und Künstler bis in die frühen Morgenstunden ihrer Leidenschaft nachgingen. Das Ensemble – mit Anja Baldauf (Akkordeon), Raffael Müller (Gitarre), Dennis Wendel (Kontrabass) und Stefan Baldauf (Perkussion) – erzählt musikalisch auf höchstem Niveau von diesem intensiv-emotionalen Leben. Jedes Stück ist eine Geschichte voller Abenteuer, voller Höhenflüge und tiefer Melancholie.

■ Kurtág Trio München

Beim diesjährigen Burgklassik-Festival ist am Samstag, 17. Oktober, um 19 Uhr das Kurtág-Trio München zu Gast. Cornelia Glassl, gebürtige Vilseckerin,



Das Kurtág-Trio München: Cornelia Glassl, eine gebürtige Vilseckerin, kehrt gemeinsam mit ihren Münchner Ensemblepartnern Georg Arzberger (Klarinette) und Roland Glassl (Viola) in ihre Heimat zurück.

Bild: exb

kehrt gemeinsam mit ihren Münchner Ensemblepartnern Georg Arzberger (Klarinette) und Roland Glassl (Viola) in ihre Heimat zurück. Alle drei Ensemblemitglieder leben heute in München und sind an der Hochschule für Musik und Theater München tätig. Ihre gemeinsame kammermusikalische Arbeit verbindet künstlerische Reife, stilistische Vielfalt und eine außergewöhnliche klangliche Sensibilität.

Das Trio präsentiert ein abwechslungsreiches Programm voller kammermusikalischer Kostbarkeiten für Klarinette, Viola und Klavier, das von klassischen Meisterwerken bis zu eindrucksvollen Klangminiaturen des 20. Jahrhunderts reicht. Neben Mozarts berühmtem „Kegelstatt-Trio“ erklingen unter anderem Werke von György Kurtág, Robert Schumann, Rebecca Clarke und Max Bruch – ein Konzertabend, der den besonderen Farbenreichtum dieser seltenen Besetzung eindrucksvoll hörbar macht.

■ „Manuel MNL Meier – ein Abend mit Freunden & Flügel“

Der Regensburger Songwriter Manuel „MNL“ Meier verbindet in seiner Musik beruhigende Wärme mit kraftvoller Intensität. Für dieses exklusive Konzert am Sonntag, 18. Oktober, um 18 Uhr wird er von Dr. Felix Breßmer (Gitarre, Gesang), Jo-



Manuel „MNL“ Meier. Bild: exb

hannes Weggartner (Saxofon), Bernd Meyer (Piano) und Sebastian Schierlinger (Percussion, Gesang) begleitet. Mit seiner klaren, warmen Stimme und seinem charmanten Auftreten schafft MNL eine besondere Atmosphäre, in der humorvolle wie berührende Geschichten seine Songs vertiefen. Seine Musik ist eine harmonische Synthese aus Freiheit, Schönheit und Tiefe – sie inspiriert, bewegt und verbindet.

Veranstaltungsort ist der Kulturkasten auf Burg Dagestein. Tickets gibt es unter www.okticket.de und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.



Orchestra Mondo: ein musikalischer Liebesbrief an das Leben – ein Konzertabend, der Träume weckt, die Seele berührt und den Alltag in die weite Ferne rückt.

Bild: exb



Kfz-Meister-Fachbetrieb
Robert-Bosch-Str. 4
92249 Vilseck
Telefon 09662-1841
Telefax 09662-7540
auto-hefner@t-online.de

Unsere Leistungen:

- Reparatur aller Fabrikate
- Unfallinstandsetzung
- Klimaservice, Glasservice, HU

Auto
Auto®

www.auto-hefner.de

Zeichen der Volksfrömmigkeit



An der Fassade des Houder-Hauses (Götz) in der Breiten Gasse ist die Marienfigur durch eine Glasscheibe geschützt. Bild: rha

Zeugen längst vergangener Zeiten sind noch in vielen Städten und Dörfern zu finden. Die Rede ist von Heiligenfiguren, die an den Fassaden alter Häuser in Nischen angebracht sind.

Vilseck. (rha) Auch in der Vilsecker Altstadt, in Axtheid und in Schlicht sind davon noch einige zu sehen. Viele gibt es auch in Hahnbach.

Der Brauch, das Haus mit einer religiösen Figur zu zieren, stammt wohl aus dem Mittelalter. Verheerende Kriege, Seuchen oder Hungersnöte veran-

lassten die Menschen, Haus und Hof unter den besonderen Schutz des Himmels zu stellen.

Etliche Nischen sind noch besetzt

Geht der Blick beim aufmerksamen Spaziergang durch die Innenstadt nach oben, entdeckt man in Vilseck und Axtheid an 30 Hausfassaden Nischen mit Rundbögen. 17 davon enthalten noch religiöse Figuren; 13 Nischen sind leider verwaist. Am häufigsten findet man verschiedene Mariendarstellungen, wie Maria Immaculata, Muttergottes mit und ohne Jesuskind, Lourdes-Muttergottes, dann auch Herz-Jesu, gegebelter Hei-

land, Prager Jesulein und Engel. Auch Heiligenfiguren sind zu sehen, wie der hl. Josef, Florian, Nepomuk und Antonius. Einige Statuen sind in ihren Nischen durch Glasscheiben geschützt. An weiteren sieben Häusern in Vilseck, die inzwischen abgerissen, neu gebaut oder renoviert sind, waren einst nachweislich ebenfalls Figuren in Hausnischen vorhanden.

Das Wetter machte den Figuren zu schaffen

Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, waren einige Figuren stark verwittert und sind deshalb entfernt worden. Sie waren meist aus Holz oder Gips.

Manche Familien bewahren die Originalstücke aber noch immer in ihren Häusern auf, und einige ließen davon Nachbildungen anfertigen, die nun an den Fassaden zu sehen sind.

Vor etlichen Jahren wurden in der Kirchgasse einige Figuren durch Diebe entwendet. Die Täter konnten gefasst werden, und die Figuren kamen wieder an die Besitzer zurück. Sie sind aber danach nicht mehr aufgestellt worden. Eigentlich schade. Auch Familien, die damals unbeschadet davonkamen, haben daraufhin ihre Figuren vorsichtshalber aus den Nischen entfernt.



Die einstige Muttergottes am Café-Högl-Haus wird nun von Tochter Margit in Griechenland in Ehren gehalten.

Bild: rha



Eine Nachbildung des heiligen Nepomuk ziert das Haus der Familie Leißl/Mrosek in der Herrengasse. Bild: rha

Auto Edl

Schönlinder Str. 11, 92249 Vilseck - OT Schönlind -
Tel. 09662 345 - Mail: info@auto-edl.de

Behalten Sie den Durchblick!

PROFESSIONELLE HAGELSCHADENBESEITIGUNG

WINDSCHUTZSCHEIBEN-REPARATUR

Bei bestehender Teilkaskoversicherung ist die Reparatur für Sie

KOSTENLOS*

* Die Reparatur wird von fast allen Versicherungen vollständig bezahlt - Teilkasko vorausgesetzt

Ihr kompetenter und fairer Kfz-Partner für:

- Neuwagen
- Jahreswagen
- Gebrauchtwagen
- Wartung & Reparatur
- Unfallregulierung
- US-Teile-Service
- HU und AU (im Haus)
- Reifen und Räder
- ... und vieles mehr!

Damals in Atzmannsrichts Wirtshäusern ...

Atzmannsricht. (mma) In der heutigen Fortsetzung unseres Berichtes über Atzmannsrichts alte Wirtshäuser erfahren wir, dass die eigentliche Wirtstube beim Siegert-Wirt in Atzmannsricht nur sonntags geöffnet war.

Essen gab es außerhalb der Kirchweih bloß auf Bestellung, was zum Beispiel die so genannten OBAGerer aus Hirschau wiederholt in Anspruch nahmen. Allerdings blieben diese und manch andere „Hockl“ dann nach dem Mittagessen so gut wie immer bis zu ihrem „regulären“ Feierabend sitzen.

Das überfahrene Huhn und die Durchreiche

Zwischen Gaststube und Küche war eine Durchreiche. In diese steckte eines Tages Oma Juliane, eine „g'standne Frau“, einmal sogar einen Nachbarn. Was war passiert? Ein Huhn hatte man auf der Straße überfahren, beide Parteien hatten es quiet-schen gehört, aber die Wirtin identifizierte es gleich als eines der ihren, rupfte es kurzerhand und steckte es in den Kochtopf. Als der besagte Nachbar, ein bekannter „Prozesshansl“ und von eher kleiner Statur, abends noch einmal aufgebracht zu ihr



Das ehemalige Wirtshaus – heute ein schmuckes Wohnhaus der Familie Fenk.

Bild: mma

kam und das Federvieh für sich reklamierte, stupste er sie im Eifer des Gefechts am Arm.

Doch überzeugt von der Rechtmäßigkeit ihres Besitzes und aufgebracht durch diese Berührung, welche sie ein wenig ins Ungleichgewicht gebracht hatte, ereiferte sich die Seniorwirtin: „Duu langst mich a! Duu langst mich a?“ Sie drehte den Ankläger um, packte ihn von hinten am Schlawittl und schob ihn zum Erstaunen aller Anwesenden prompt durch die ge-

schlossene Durchreiche. Das Glas des Schiebefensters splitterte, der Stich blieb glücklicherweise unverletzt, aber damit waren für alle die (Besitz)Verhältnisse geklärt und das Huhn blieb, wo es war, beim Wirt.

Gefragte Flexibilität

Im Eingangsbereich zum Gasthaus, im Ausgang vor der Gaststube, konnte man zwei große Ringe an der Decke sehen, die wohl beim Schlachten zum Aufhängen des Tieres gebraucht wurden. Später gab es

dort einen Zigarettenautomaten, zeitweise sogar einen Kicker und eine Kühltruhe für Speiseeis. Als man einmal die kleine Anne(lies) losschickte, um, ausgerüstet mit einem Schemel, Zigaretten zu holen, wollte der Automat das Geld nicht annehmen. Man empfahl ihr „Spuck's a!“ und meinte natürlich das Geldstück, doch die Ärmste versuchte, mit der Spucke den Geldschlitz zu treffen, was ihr manchen Lacher einbrachte.

Anne erinnert sich auch noch daran, dass man anklopfte, bevor man die Werktagswirtschaft, sprich die Küche, betrat. Die Verantwortung der Wirtin reichte aber weit über die bloße Bewirtung hinaus. So habe ihre Mutter immer wieder einmal einen Betrunkenen „halberts“ nach Haus geführt. Das heißt: Sie begleitete jenen bis zur Hälfte des Wegs heim, schickte ihn in die richtige Richtung und sah ihm noch ein wenig nach. Als einmal einer ihrer Stammgäste, ein „Besamerer“, nach einem Besuch in ihrem Wirtshaus für eine Zeitlang den Führerschein verlor, chauffierte sie diesen sogar mit dessen Auto zu seiner Kundschaft auf die Dörfer, da dessen Ehefrau keinen Führerschein besaß.

Zuhause kann immer etwas passieren Der Malteser Hausnotruf

Sehr viele ältere Menschen leben alleine und möchten auch so lange wie möglich zuhause wohnen bleiben. Die Angehörigen kümmern sich meist liebevoll. Allerdings wohnen sie häufig weit weg und können nicht immer da sein.

Vorsorge ist wichtig, Stürze nehmen im Alter zu
Die meisten Seniorinnen und Senioren wollen ihr Leben so lange wie möglich selbstbestimmt weiterführen. Hier ist Vorsorge entscheidend, denn etwa jeder Dritte über 65 Jahren stürzt mindestens einmal im Jahr – meistens zuhause.

Kleiner Knopf, große Wirkung
Der Malteser Hausnotruf kann in solchen Situationen Leben retten. Mit dem Notfallknopf kann Hilfe gerufen werden, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

Weitere Informationen: malteser-hausnotruf.de

Oder einfach unsere Online-Terminbuchung nutzen!



- Persönliche Einweisung vor Ort
- Schnelle Hilfe im Notfall
- Monatlich kündbar
- Keine Anschlussgebühr



Wir beraten Sie gerne:
0800 9966010

(Mo-Fr 8-20 Uhr, kostenlos)



Der Bierkeller

Das Bierlager beim Wirt war ein feuchter Felsenkeller am Haus, welchen man über eine Tür und gehauene Steinstaffeln von der Küche her erreichte. Es blieben Erinnerungen an den modrigen Geruch und eine schummrige, fast unheimliche Beleuchtung. Kam eine neue Lieferung, legten die Bierfahrer auf die Stufen ein langes Brett, auf dem die Kästen hinunterrutschten, um von einer weiteren Person aufgefangen und gestapelt zu werden.

Die Gastwirtschaft Windisch-Fenk

Zur Gastwirtschaft Fenk findet man im Jahr 1569 als Besitzer einen Hans Reuchel. Weitere Besitzer sind 1618 Georg Kergl, der Ältere, 1626 Thomas Dörner, dann folgt 1654 Johann



Dorner. Bei der Hochzeit 1739 von einem Thomas Dorner mit Margareta Höfler wird explizit von einem neuen Wirtshaus gesprochen.

Weitere Besitzer folgen. 1849 ist es Johann Georg Dotzler, der 1891 an Thomas Dotzler übergibt. 1854 heiratet er Barbara Maria Lösch von Atzmannsricht. Nach seinem Tod verehelicht sich seine Witwe 1906 mit dem Wirtssohn Johann Windisch von Süß, der 1930 stirbt. 1937 sind Josef Fenk (*1895 – +1949) aus Kittenberg bei Vilseck und seine Frau Maria (*1898 – +1974), eine geborene Feil aus Oberweißenbach, die Wirtsleute. 1962 heiratet Ludwig Fenk (*15.11.1931 – +26.4.2008) seine Frieda Margareta Dotzler aus Mimbach (*1933 – +2004).

Seine Bierwirtschaft spielt sich, wie so oft, vor allem unter der Woche in der Küche ab und endet 1985. Ihr Sohn, Josef Fenk (*10.12.1967) erinnert sich noch gut an manch fröhlichen Abend in der noch immer erhaltenen Holzgetäfelten Wirtsstube mit uralten Holzbalken, die manches erzählen könnten.

Hannes Zagl hieß der Vorbesitzer des zweiten Atzmannsrichters Wirtshauses, das heute der Familie Fenk gehört. Mit dem damaligen Wirtssohn befreundet war der 12- oder 13-jährige Nachbarsbub Konrad Kellner alias Schousta Kou'l. Ihn faszinierte besonders ein Grammophon, das sich im Gastzimmer hinter der Türe links befand. Mit einem Zehnerl, das man immer wieder herausnehmen konnte, spielte eine Schellackplatte ein



In der Küche war es eng und gemütlich

Bild: Archiv Familie Zöllner

bekanntes Couplet aus den 20er Jahren. Konrad Kellner trug es noch mit über 90 Jahren gerne und zur Freude aller als „Atzmannsrichter Feuerwehrlied“ vor.

Das Feuerwehrlied

Anne Zöllner hat es in der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr beziehungsweise zum 130-jährigen der Feuerrotte Atzmannsricht festgehalten.

Es beginnt gesungen: „Brenna duad's, brenna duad's! Her von allen Seitn head ma Sturm scho leitn. D'Leite renna hin und her, ois schreit nach da Feuawehr. Bis d'oi bloß mal blaousn hom, brennt des ganze Deafal zam! Da Spritznmoasta kummt im Lauf, dea bringt des Spritznhaus niad auf. „Mei Weiw, die kann wos daleem, hod ma'n falschn Schlissl geem!“ Da Kommandant staid aa scho daou, in de Pantoffl und sagt: „Solang s'niad blaousn, mei lia-

wa Ma, gaid mia dea ganz Brand nix a!“

Gesprochen geht die Moritat weiter: „Ja, Feuawehrn gid's ja vülle, aba eine solchane Feuerwehr, wöi mia san, d'oi san rar! Wenn wir angerasselt kommen, macht jeda 's Kreuz. Wenn wir am Brandplatz erscheinen, brennt's erscht richtig! Ärgerlich is halt, wenn ma z'spät kommen; des is halt aa scho leida a boamal bassiert.

Die Leit daou hintn in Wastlgrün, die hom sa an so an saudumma Dooch zum Obrenna ausgsucht, wo mia grod Christbaamfeia ghabt hom. Na, daou woa da Breia do, hod zwua Fassln Bier zohlt – kamma aa niad glei davorenna! Bis ma dann des Bier austrunkn hom, und bis ma dann ausgmacht hom, wea eispanna soll, bis ma halt dann an Brandplatz hikumma san, woan d' Mauara scho daou am Aafbaun. Und daß ma niad ganz umasind higforn

san, homma a bissl mid Meaddl griad.

Ja, ganz andaschd nadierlich woa des, wie's bein Hansbauan brennt hod! A Feua woa des, eine Freid woa des, wie's daou brennt hod! Mit vier Schlauchanlagn homma einigspritzt, nicht ein Stück Vieh ist ihm verbrannt! Bloß die Gäns und d' Antn san rauskumma, waal die hom schwimma kinna.“

Gesungen endet das Couplet mit „Wir von da Otzmasriada Feuaweia, wenns waou raucht und brennt, kumma glei daher, spritzn, daß se de Spoachn biang, d' Funkn umandaflagn. Was verschont die Feuersbrunst, richtn mia mim Wassazgrund!“

Schlachtfestwürst

Als einmal ein kleiner Stammtisch beim Fenk aufs Essen zu sprechen kam, erinnerte sich einer, dass man bei einem Bauern im Dorf frisch geschlachtet habe. Prompt sei eine Delegation zum „Schlachtschüsselbetteln“ dorthin gepilgert.

Nach dem Verweis der heimgesuchten Bäuerin, dass auch der Nachbar erst kürzlich Schlachtfest gefeiert habe, gingen sie auch noch zu jenem.

Im Wirtshaus saß mittlerweile der Bauer des zuletzt besuchten Hofes. Auch mit ihm wurde die „Beute“ großzügig geteilt. Zusammen mit den anderen ließ er es sich recht schmecken und meinte schließlich anerkennend: „Reschpekt! Dia Wirscht schmeckn so guat wia di unsern!“ – womit er nur allzu recht hatte.

**bausparen, finanzierungen,
versicherung und
vermögensbildung.
bei uns alles aus einer hand!**

**Wüstenrot-Regionalverkaufsleiter
Dominik Fischer**
Bad Bergzaberner Str. 2
92224 Amberg
Telefon 09621 789539-5
Mobil 0151 24043922
dominik.fischer@wuestenrot.de

Jetzt beraten lassen!

wohnen heißt
wüstenrot

GARCIA
Insektenschutzsysteme

**IHR LOKALER
ANSPRECHPARTNER
FÜR INDIVIDUELLE LÖSUNGEN**

**FÜR FENSTER,
TÜREN & KELLERSCHÄCHTE**

**Angebote u. Beratung
gerne per Telefon
oder E-Mail**

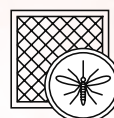
Am Fischweg 26
92256 Hahnbach
09621/2 39 37
0175 240 76 82

**ALLES
AUS
EINER
HAND**

www.garcia-insektenschutzsysteme.de

**BERATUNG BIS
ENDMONTAGE**

Fliegengitter
aus eigener
Fertigung





STANDECKER

FENSTERBAU

- Fenster
- Haustüren
- Wintergarten
- Terrassendach
- Sonnenschutz
- Insektenschutz
- Einbruchschutz
- Denkmalpflege

Herstellung • Lieferung • Montage ► alles aus einer Hand!
...aus der Region und nachhaltig!

Birkenweg 6
92256 Hahnbach

09664 - 953960

info@standecker.com
www.standecker.com

Kümmersbuch im Wandel der Zeit



Eine alte Aufnahme vom Haus Nr. 4 aus den 1920er Jahren. Im Bild (von links) Adam und Barbara Stollner mit ihrer Tochter Anna.

Bild: Archiv Peter Wlach

Der Ort Kümmersbuch bei Hahnbach hat eine reiche Geschichte, geprägt von wechselnden Besitzern und Traditionen. Der einst beliebte Biergarten sucht seit 2025 neue Pächter. Entdecken Sie die Vergangenheit dieses besonderen Ortes im Detail!

Kümmersbuch. (mma) „Zum Buchenwald des Chiuman“ lautet die Erklärung des Ortsnamens von Kümmersbuch. Um 1285 gehören fünf Huben – also fünf Gehöfte, die eine Familie ernähren können – zum Amt Vilseck. 1348 zählt die dortige Mühle zum Bamberger Besitz. Aber 1444 erscheint Kumer-spuch mit sechs Lehen in der Vogtei Hahnbach und ist damit nach Amberg orientiert.

1569 heißt es: „Kümerspüch, das Dorf unterhalb Hahnbach gelegen, gehört mit aller hohen

und niederen Obrigkeit in die Vogtei Hahnbach und das Landrichteramt Amberg“.

Ein Wirtshaus gib's auch

Ein kleineres Wirtshaus gab es beim „Stollner“ in Kümmersbuch unter der Hausnummer 11 an der Amberger Straße. Das Haus war früher die Hausnummer 4 und stand einige Meter weiter in Richtung Westen.

Als Besitzer ist 1714 der Zimmermann Gebhard Bartl eingetragen, der mit Catharina Metzner von Luppertsricht verheiratet war. Ihm folgen von 1824 bis 1840 Wolfgang Schönl und Michael Ertl. 1862 ist der Hahnbacher Posthalter Josef Hesser (Hausnummer 25 in der Hauptstraße) der Besitzer. 1880 sind Katharina und Josef Wendl auf dem Haus, doch schon 1887 ist Josef Wendl Witwer. Josef Rubenbauer, ein Amberger Bierbrauer, folgt 1889.

Der Hausname stammt von Adam Stollner aus Schalkenthan und seiner Frau Barbara, welche dort 1894 als Eigentümer eingetragen sind. 1913 ist die Tochter Anna Stollner die Hausherrin und mit Michael Graf aus Poppenricht verheiratet. Nur Michael Graf ist 1928 noch als Besitzer eingetragen. 1949 findet man auf der Hausstelle Georg Balk (*31.5.1920 – +17.12.1995), welcher Margarete Graf (*9.5.1918 – +16.8.1972), eine Tochter des Vorbesitzers, heiratet.

Der Wirtsbetrieb wird 1955 beendet, als Schwangerschaft und Geburt der Töchter Helga (*10.11.1955) und Erika (*10.8.1957) andere Schwer-

punkte setzen. Nach dem Tod seiner Frau heiratet Georg Balk im September 1973 Anna Götz (*10.10.1925 – +14.12.1989) aus Poppenricht. Seit 1984 ist Erika Danzer, geb. Balk, Tochter aus erster Ehe, die Besitzerin des Hauses, welches aber nicht mehr bewohnt wird.

Gibt's neue Wirtsleute?

Von 2002 bis 2025 lockte der Biergarten der Familie Erras nicht nur Radfahrer nach Kümmersbuch. Mit ihrer Familie waren Helga und Karl Erras 18 Jahre lang die Wirtsleute. Ab 2021 war Enkelin Marie Erras die Chefin. Doch derzeit ist der gemütliche Treffpunkt verwaist, es werden neue Wirtsleute gesucht.



Das alte Stollner-Haus.

Bild: mma



Biergartenbetrieb bei der Familie Erras.

Bild: mma

dr. meier
KIEFERORTHOPÄDE

Für unsere kieferorthopädische Praxis in Sulzbach-Rosenberg suchen wir neue Teammitglieder

- **Zahntechniker** m/w/d
- **Zahnmedizinische Fachangestellte** m/w/d

Du hast Lust dich in einem motivierten und kollegialen Team einzubringen. Sowie in die Vorzüge einer 4-Tage-Woche zu kommen, dann sende uns deine Bewerbungsunterlagen oder komm vorbei, wir freuen uns auf Dich!

Dr. Meier Kieferorthopädie
z.Hd. Frau Katrin Meier
Fröschau 38
92237 Sulzbach-Rosenberg

praxis@meier-kfo.de
www.meier-kfo.de
Telefon: 09561 877 45 45

TURMGESPENST

Zauberhafte Sommerimpressionen

Was das Vilsecker Turmgespenst Bartholomäus so beobachtet

Hallo, liebe Leute im Turmblick-Land!

Hier meldet sich mal wieder euer Bartholomäus, das freundliche Gespenst, aus dem Inneren meines Turmes hier bei euch gleich um die Ecke. Fürchtet euch nicht – meine Ketten klirren nur aus Gewohnheit, nicht aus böser Absicht. Viel lieber erzähle ich euch davon, was ich in diesen sommerlichen Tagen so alles sehe.

Wenn die Sonne golden über die Hügel streicht, glitzern die Felder wie mit feinem Staub überzogen. Ich beobachte die Bienen, die träge von



Wenn fröhliche Menschen im Sommer draußen Zeit miteinander verbringen, freut das auch unser Turmgespenst.

Bild: djdnaturdarm-VerbandBGStock72—stockado-becom

Blüte zu Blüte taumeln, als wollten sie den Sommer in vollen Zügen genießen und auf ewig festhalten. Aus den Gärten weht mir der Duft reifer Äpfel entgegen – süß und ein klein wenig melancholisch, so wie Erinnerungen.

Abends lausche ich dem Rascheln in den Hecken, wo sich die Igel auf ihre nächtlichen

Streifzüge vorbereiten. Und wenn der Wind richtig steht, höre ich das ferne Lachen der Menschen, die noch im warmen Licht draußen sitzen. Es klingt so lebendig, dass selbst mein geisterhaftes Herz ein kleines Pochen verspürt.

In einigen Wochen aber wird morgens schon wieder der Nebel heranziehen und mein

Turm dann vielleicht ein bisschen einsamer erscheinen. Doch bis dahin genieße ich jeden schimmernden Sommerabend. Und vielleicht, wenn ihr hinaufblickt, seht ihr mich winken.

Euer ergebener
Bartholomäus,
Vilsecker
Turmgespenst (mia)

 APOTHEKEN-NOTDIENSTE

AUGUST 2026

01. Aug.	Sa	Apotheke am Apothekereck, Hirschau
02. Aug.	So	Altstadt-Apotheke, Amberg
03. Aug.	Mo	St.-Anna-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
04. Aug.	Di	Apotheke in der Fröschau, Sulzbach-Rosenberg
05. Aug.	Mi	St Leonhard-Apotheke, Vilseck
06. Aug.	Do	Email Apotheke, Amberg
07. Aug.	Fr	St. Anna Apotheke, Hahnbach
08. Aug.	Sa	Stadt-Apotheke, Auerbach
09. Aug.	So	St. Michael-Apotheke, Amberg
10. Aug.	Mo	MariPlus Apotheke, Amberg
11. Aug.	Di	Marien-Apotheke Auerbach
12. Aug.	Mi	Krötensee-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
13. Aug.	Do	Hofgarten-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
14. Aug.	Fr	Daig-Apotheke, Amberg
15. Aug.	Sa	St. Anna Apotheke, Hahnbach
16. Aug.	So	Sonnen-Apotheke, Amberg
17. Aug.	Mo	Altstadt-Apotheke, Amberg
18. Aug.	Di	Apotheke am Apothekereck, Hirschau
19. Aug.	Mi	Daig-Apotheke, Amberg
20. Aug.	Do	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
21. Aug.	Fr	Rosen Apotheke, Amberg

22. Aug.	Sa	Rosen-Apotheke im Kaufland, Amberg
23. Aug.	So	St. Anna Apotheke, Hahnbach
24. Aug.	Mo	Sonnen-Apotheke, Amberg
25. Aug.	Di	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
26. Aug.	Mi	St. Georg-Apotheke, Amberg
27. Aug.	Do	Rosen Apotheke, Amberg
28. Aug.	Fr	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
29. Aug.	Sa	Malteser-Apotheke, Amberg
30. Aug.	So	Daig-Apotheke, Amberg
31. Aug.	Mo	Marien-Apotheke, Schnaittenbach

SEPTEMBER 2026

01. Sept.	Di	Antonius-Apotheke, Kümmersbruck
02. Sept.	Mi	Amann'sche Apotheke, Amberg
03. Sept.	Do	Malteser-Apotheke, Amberg
04. Sept.	Fr	St. Anna Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
05. Sept.	Sa	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
06. Sept.	So	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
07. Sept.	Mo	St. Michael-Apotheke, Amberg
08. Sept.	Di	Apotheke St. Marien, Amberg
09. Sept.	Mi	St. Anna Apotheke, Hahnbach
10. Sept.	Do	St. Anna-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
11. Sept.	Fr	Sonnen-Apotheke, Amberg

12. Sept.	Sa	Marien-Apotheke, Schnaittenbach
13. Sept.	So	Rosen Apotheke, Amberg
14. Sept.	Mo	Antonius-Apotheke, Kümmersbruck
15. Sept.	Di	St. Leonhard-Apotheke, Vilseck
16. Sept.	Mi	MariPlus Apotheke, Amberg
17. Sept.	Do	Bahnhof-Apotheke, Amberg
18. Sept.	Fr	Schloß-Apotheke, Hirschau
19. Sept.	Sa	St. Georg-Apotheke, Amberg
20. Sept.	So	St. Anna-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
21. Sept.	Mo	Krötensee-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
22. Sept.	Di	Hofgarten-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
23. Sept.	Mi	Altstadt-Apotheke, Amberg
24. Sept.	Do	Apotheke am Apothekereck, Hirschau
25. Sept.	Fr	Stadt-Apotheke, Auerbach
26. Sept.	Sa	Amann'sche Apotheke, Amberg
27. Sept.	So	Schloß-Apotheke, Hirschau
28. Sept.	Mo	Daig-Apotheke, Amberg
29. Sept.	Di	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
30. Sept.	Mi	Sonnen-Apotheke, Amberg

OKTOBER 2026

01. Okt.	Do	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
----------	----	----------------------------------

Angaben ohne Gewähr



Hundeschwimmen im Königsteiner Freibad: Heuer dürfen die Vierbeiner am 14. September wieder ins Wasser.

Bild: Heidi Kurz

Hundeschwimmen im Naturbad

Am 14. September lädt das Naturbad Königstein wieder zum beliebten Hundeschwimmen ein. Hundefreunde und ihre Vierbeiner aus der Region treffen sich am Becken, um die Saison gebührend zu beenden. Der Kiosk sorgt für Verpflegung vor Ort.

Königstein. (hdk) Vor zwei Jahren fand zum ersten Mal das Hundeschwimmen im Naturbad Königstein statt. Nach dem Badeschluss am letzten Badetag wurde das Becken für die Hunde freigegeben.

Damals – und auch letztes Jahr – kamen die Hundebesitzer von überall her: aus Michelfeld, Auerbach, Hersbruck, Neuhaus, Vilsbiburg. Neben den über 30 Hunden kamen aber auch viele Schaulustige. Darunter waren viele Kinder, die sich am Spielplatz auf der Liegewiese vergnügten. Einige Hunde sprangen sofort ins Wasser, andere waren wasser-

scheu, schauten lieber zu oder tollten mit anderen Hunden auf der Wiese herum. Ein Hundebesitzer meinte: „Eine tolle Idee, bei uns in Sulzbach gibt es so was nicht!“ Ein Gast aus Michelfeld stellte letztes Jahr fest: „Heuer sind viel mehr Hunde mit ihren Besitzern gekommen als im vorletzten Jahr.“

Der jüngste Hund war 13 Wochen alt, der größte ein Wolfshund. Als besondere Attraktion wardamals auch die Rettungshundestaffel des BRK-Kreisverbandes Amberg-Sulzbach gekommen.

**Termin 2026:
14. September**

Auch dieses Jahr findet das Hundeschwimmen statt – Termin ist Montag, 14. September. Der Kiosk wird seine restlichen Lebensmittel verkaufen und die Besucher verköstigen. Diesmal wird es allerdings keine Vorführung der Rettungshundestaffel geben.

WER MAG TEILNEHMEN?

Musik-Projekt für junge Talente

Edelsfeld. (wfe) Die frühere Heimpflegeinrichterin Evi Strehl lädt junge Menschen aus der Gemeinde Edelsfeld und angrenzenden Orten zwischen neun und circa 14 Jahren ein, in einem zeitlich begrenzten Projekt ihre musikalischen Fähigkeiten zusammen mit anderen auszuprobieren.

Ihr Ziel ist es, eine Musikgruppe zusammenzustellen, die zum Tag des offenen Denkmals am Sonntagnachmittag, 13. September, im Goglhof in Eberhardsbühl einige Musikstücke aufspielt, eventuell sogar mit Gesang. Voraussetzung zur Teilnahme ist Musikunterricht seit mindestens zwei Jahren in den Instrumenten Akkordeon, Zither, Geige, Querflöte, Hackbrett, Gitarre, Flöte und so weiter, also C-Instrumente. Sollten sich auch

Bläser (Klarinette und Blechinstrumente wie zum Beispiel Trompete in B-Stimmung) melden, könnte eine weitere Gruppe gebildet werden.

Der Zeiträumen

Die Proben würden im August an drei Freitagnachmittagen von 16 bis circa 17.30 Uhr in der Stube des Goglhofes in Eberhardsbühl stattfinden. Passendes Notenmaterial ist vorhanden und kann auch per E-Mail vorab übermittelt werden.

Margarethe Jäkel, die Besitzerin des historischen Anwesens, war jahrzehntelang Lehrerin und hat sich sehr dafür eingesetzt, Kindern Musik und Gesang nahezubringen. Der Freundeskreis Goglhof e. V. will mit dem Ferienangebot daran anknüpfen. Interessierte Familien können sich gerne melden bei Evi.Strehl@online.de – sie ruft zurück.



Ihr zuverlässiger, preiswerter Partner
rund ums Holz und Dach

seit 1904



KALCHSREUTH GmbH & Co. KG
ZIMMEREI – DACHEINDECKUNGEN
TREPPEN – TROCKENBAU

Kalchsreuth 13 – 92265 Edelsfeld – Telefon 09662/6420
www.holzbauei-karl-kohl.de info@holzbauei-karl-kohl.de



ELEKTRO
BÄR

- Elektro-Installation und Heizungsbau
- Antennenanlagen
- Elektrogeräte
- Photovoltaikanlagen
- Wärmepumpen



Wir planen
u. installieren
mit Ihnen
für Sie
alles mit Strom



Elektro Eduard Bär
Raiffeisenstraße 3
D-92265 Edelsfeld
Tel.: (0 96 65) 15 25
Fax: (0 96 65) 86 76
E-Mail:
eduard.baer@t-online.de



METALLBAU
SCHLOSSEREI

Treppenaufbau • Fenstergitter
Balkongeländer • Tore
Arbeiten in Eisen u. Edelstahl

Jetzt auch:
Pulverbeschichtung

92265 Edelsfeld-Riglashof 14, Telefon 09664/17 88, Fax 83 83

Ballon Nase auf Abenteuerreise

Im Gespräch mit Emma Niklas klärt der „Turmblick“ die Frage, wie ein Fund im Gebüsch zum neuen Kinderbuch wurde.

Frau Niklas, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem vierten Kinderbuch! Diesmal dreht sich alles um einen weitgereisten Ballon namens „Nase“. Was hat Sie zu dieser Geschichte inspiriert?

Emma Niklas: Eigentlich war es meine Labrador-Hündin Ila. Bei einem unserer Spaziergänge hat sie im Gebüsch die Reste eines Luftballons mit Karte aufgestöbert. Darauf klebte eine Karte von einem kleinen Jungen namens Thilo. An seinem Geburtstag hatte er den Luftballon steigen lassen. Innerhalb eines Tages war er 450 Kilometer bis zu uns geflogen.

Was stand auf der Karte?

Thilo wünschte sich einen Dino. Natürlich habe ich ihm diesen Wunsch erfüllt. Und so war die Idee für mein Buch geboren.



Ila kann zufrieden sein: Frauchen Emma Niklas hat sie perfekt getroffen.

Bild: wfe

Worum geht es genau in der Geschichte? Welche Abenteuer erlebt der Ballon „Nase“?

Der Ballon „Nase“ macht sich im Kindergarten selbstständig und wird von einem Windstoß fast bis zu den Wolken getrieben. Auf seiner Reise trifft er die Krähe Karl, eine Kuhherde, ein Kälbchen und einen Karpfen. Später begleiten ihn ein Eisvogel und ein Buchfink, und er feiert sogar Geburtstag mit dem Elefanten Otto!

Und wie endet die Reise?

Die abenteuerliche Reise endet vorerst in einer Hecke am Waldrand. Dort findet – genau wie im echten Leben – ein großer Hund seine Karte, während Ballon Nase von der nächsten Windböe erfasst wird und einfach weiterfliegt. Vielleicht erlebt „Nase“ ja auch noch mehr Abenteuer, die dann ein weiteres Buch füllen könnten.

Sie haben ein ganzes Jahr an diesem Buch gearbeitet und illustrieren Ihre Werke alle selbst. Wie lief sowas ab?

Ich muss gestehen, dass mir das Texten meist leichter fällt als das Malen. Ich arbeite mit Aquarell- und Acrylfarben aus Pigmenten auf Aquarellpapier. Zum Glück hatte ich tolle Unterstützung: Teresa Gehring hat die englische Textversion überarbeitet, und die Amerikanerin Robin Shavir hat mir beim Layout geholfen.

Ihre Bücher sind immer zweisprachig – auf Deutsch und Englisch. Warum ist Ihnen das wichtig?

Ich bin ehemalige Mittelschullehrerin und unterrichte aktuell noch sieben Stunden pro Woche die Prüfungsklassen in Englisch an

meiner Schule in Hahnbach. Da liegt es nahe, meine Bücher dort als Lektüre zu nutzen. Amerikanische Lehrerkollegen verwenden sie auch in ihrem Unterricht. Ich schreibe sie natürlich auch für meine Enkelkinder und für alle, die Freude an Büchern haben.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Kinderbücher zu schreiben?

Das verdanke ich eigentlich meinem ersten Enkel Jona. Er hat sich schon immer unheimlich gerne vorlesen lassen. Weil er Tiere besonders ins Herz geschlossen hat, war schnell klar, worum es gehen soll: Mittlerweile spielt in jedem meiner Bücher ein Tier eine Hauptrolle.

Was tun Sie, wenn die Kreativität mal streikt?

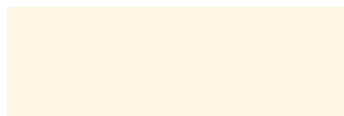
Da ich zum Glück keinen Zeitdruck habe, erzwingen ich in solchen Momenten nichts. Ich gehe stattdessen einfach raus in die Natur – und natürlich ist meine Hündin Ila dabei immer an meiner Seite. An der frischen Luft kommen die Ideen meist von ganz allein zurück.

Wenn die Bücher dann fertig sind, gehen Sie damit auch auf Tour. Was war das Überraschendste, das Sie bei einer Lesung erlebt haben?

Das war bei einer Lesung zu „Die Ziege Zaggy und die Zauberviese“. An einer spannenden Stelle machten die Kinder plötzlich den Vorschlag, die Figur sollte einen Fallschirm benutzen – und genau das passierte dann auf der nächsten Seite! Das war für mich der schönste Beweis, wie toll die Kleinen mitdenken und in die Geschichte eintauchen.

Nach „Nolas Reise“, „Ziege Zaggy und die Zauberviese“ und „Punktik wird mutig“ ist „Ballon Nase“ Ihr viertes Werk. Wo kann man das Buch erwerben?

Das Buch gibt es direkt bei mir oder in der Buchhandlung Volkert in Sulzbach-Rosenberg zu kaufen.



Ballon Nase geht auf große Reise.

Bild: exb



Bestattungen
Müller & Schießler

Hirschau • Georg-Schiffer-Straße 4
24 Std. ☎ 09622 – 704 330 5

Kugelplatz 7 • Sulzbach-Rosenberg
24 Std. ☎ 09661 – 813 624 0

Amberg und im gesamten Landkreis
24 Std. ☎ 09621 – 650 992 5

www.ms-bestattungen.de • Mit eigenem Gedenkportal für Verstorbene



Der Müller von Pruihausen

Die Familie Raab feiert dieses Jahr ein Jubiläum. Sie ist seit 400 Jahren Besitzer der Mühle von Pruihausen. Mitten im Dreißigjährigen Krieg kaufte Leonhard Raab für 700 Gulden diese Mühle.

Pruihhausen. (hdk) Mittlerweile ist es mit Ernst Raab die elfte Generation, die die Familientradition fortführt. Auch das Wohnhaus ist historisch: So, wie es heute zu sehen ist, stammt es aus dem Jahr 1795. Ein schmiedeeiserner Türklopfer mit eingravierter Jahreszahl erinnert noch daran. Damals wurde das bestehende Haus erweitert, weswegen Teile des Hauses sogar noch älter sind.

Wie alt ist denn Ihr Haus...?

Bei der Hofübergabe wurde Hans Raab vom Notar gefragt, wie alt das Haus sei. Wahrheits-

gemäß sagte Hans Raab, dass es aus dem Jahr 1795 stamme. Der Notar rief entrüstet: „Das glauben Sie doch wohl selber nicht, so alt kann das Haus doch nicht sein!“

In Pruihausen entspringt der Krummbach, der einst vier Mühlen speiste. Die erste war die Mühle der Familie Raab, die ein Wasserecht hatte. An das Haus angebaut war eine Wasserradstube, in welcher sich das Mühlrad befand. Hier mahlte der Müller Adam Raab noch bis zum Jahr 1962. 1914 musste er in den Krieg und wurde als Koch eingesetzt. So blieb an seiner Frau sowohl die Sorge um die acht Kinder als auch die ganze Arbeit in der Mühle hängen. Sie starb im Jahr 1932 mit nur 55 Jahren.

Der letzte Müller

Adam Raab war der letzte Müllermeister von Pruihausen. Eine Magd und ein Knecht sowie zwei Pferde halfen ihm bei der Arbeit, sein Sohn Wolfgang fuhr das Mehl im Umkreis aus. Kein Wunder, dass es bei der Müllerfamilie auch oft und viel Mehlspeisen zu essen gab. Wenig später verlegte und begradigte die Flurbereinigung den Krummbach, der nun Mühlbach heißt. Seitdem fließt er nicht mehr durch das ehemalige Mühlengebäude.

Wolfgang Raab – übrigens der einzige Sohn unter sieben Schwestern – konzentrierte sich dann auf die Landwirtschaft. Sein stattlicher Hof besaß sechs



Die stattliche Mühle mit ihren Nebengebäuden.

Bild: mia

Gebäude: das Wohnhaus mit der angebauten Radstube, ein Gebäude mit Ross-, Kuh- und Hühnerstall, Schweinstall, ein Kellerhaus, der Stadel und der Backofen. Im Jahr 2009 verließen die letzten 45 Rinder der Familie Raab und des Ortes Pruihausen und ihren Stall.

Wie war das damals?

„Beruhigend und angenehm war das Rauschen des Wassers schon, auch tummelten sich große Forellen im Bach“, erinnert sich Hans Raab an frühere Zeiten. Nicht nur eine Mühle, sondern auch eine Säge gab es im großen Mühlgebäude.

Im Jahr 1883 baute Johann Georg Raab eine Schneidsäge ein, die aus Baumstämmen Bretter sägte. Das Sägewerk befand sich im ersten Stock des Wohnhauses, darunter war das Mahlgewerk. So konnte die Wasserkraft für beides genutzt werden: für die Baumsäge und für das Mah-

len des Mehls. Da die Straße viel höher als das Wohnhaus lag, konnte man von dort über eine kleine Brücke direkt die Säge erreichen und auf Schienen die Holzstämmе hineinschieben. Die Stämme durften allerdings nicht länger als sechs Meter sein, denn so breit war das halbe Haus.

Bis 1956 betrieb der Müller die Säge, danach wurde eine Frostanlage mit zwölf Fächern für die Bewohner von Pruihausen eingerichtet. Strom bekam die Müllerfamilie erst sehr spät. Da die Familie selbst durch die Wasserkraft ihren Strom erzeugen konnte, ließ sie sich erst im Jahr 1948 an den Strom anschließen.

So hat sich im Laufe der Zeit viel in und an der Mühle zu Pruihausen geändert. Dennoch bleibt sie ein Wahrzeichen dafür, dass die Menschen in früheren Zeiten mithilfe von Wasserkraft unabhängig leben konnten.



Adam Raab war der letzte Müllermeister in Pruihausen. Er starb im Jahr 1966 mit 92 Jahren.

Archivbild: Heidi Kurz

Eschenfelden
09665/950 10

Öffnungszeiten Tankstelle:

Mo. - Fr. 07.00 - 12.00 Uhr
und 13.00 - 18.00 Uhr

Tankautomat außerhalb der Öffnungszeiten

Volkswagen Service

Wir machen Betriebsurlaub
vom 08.08.2026 bis einschl. 22.08.2026

KFZ-Meisterwerkstatt

Schertl

Viel unterwegs?

Mit uns kommen Sie ohne Panne an Ihr Ziel!

Bei Fragen rund ums Auto sind wir immer für Sie da!

Reparatur Fahrzeuge aller Marken!

Robert-Bosch-Str. 3
92249 Vilseck

Tel.: 09662 - 42 26 35
www.auto-schertl.de



Radeln und helfen

Benefiz-Veranstaltung am 19. September

Freihung. (exb) Das Cycling2Help-Team stellt am 19. September eine Benefiz-Veranstaltung auf die Beine: Der Erlös geht an den Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit im Alter e. V. (SEGA) und an die Selbsthilfegruppe Krebskranker Kinder Amberg-Sulzbach e. V.

Das Ziel: „Jung und Alt verbinden“. Gemeinsam eine kleine

Runde radeln, zusammen lachen, neue Erfahrungen sammeln und einfach glücklich sein!

Die Bürgermeister der Stadt Vilseck und der Marktgemeinde Freihung, Thorsten Grädler und Uwe König, sind die Schirmherren der Aktion. Gemeinsam mit den Inhabern der Kulturscheune Elbart, Günter und Anna Preuß, unterstützen sie das Projekt tatkräftig.

Marina und Markus Burgenmeister organisieren das Event. Zentraler Veranstaltungsort ist die Kulturscheune Elbart.

Das komplette Programm mit Uhrzeiten finden Sie online auf www.cycling2help.de.

› Magische Momente erleben alle gemeinsam mit Clown und Zauberer „Pepi“.



Die Organisatoren Markus und Marina Burgenmeister.

Bild: exb



**STADTWERKE
AMBERG**
und das Leben ist schön.

AUSTAUSCH UND WEITERBILDUNG

ENERGIEKOMPETENT TOP BERATEN IM EKZ

Vortragsprogramm 2026

02.09.2026	LoRaWAN die Smarte Infrastruktur (Florian Andersch)
07.10.2026	Elektromobilität Zukunft laden – mit SWA-E-Charge (Michael Reuß)
04.11.2026	Energie sparen Neuerungen, Trends und Förderungen (Michael Großer)
02.12.2026	Aus der Region, für die Region Fernwärme mit Zukunft (Maximilian Deget)

ENERGIEKOMPETENZZENTRUM
MARKTPLATZ 10 AMBERG

Öffnungszeiten mit Beratung:
Mo, Di + Do: 08:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 16:30 Uhr

ohne Beratung / Verkauf:
Mi + Fr: 13:00 - 18:00 Uhr
Mo, Di + Do: 09:00 - 14:00 Uhr



**ALLE INFOS
& ANMELDUNG:**
stadtwerte-amberg.de/ekz



- › Unter dem Motto „Gemeinsam basteln verbindet“ entstehen mit dem Cycling2Help-Team Postkarten und Armbänder.
- › Fürs gegenseitige Verständnis von „Jung und Alt“ gibt es einen kleinen Demenz-Parcours. Und ein „Altersanzug“ sorgt für „Aha-Effekte“.
- › Für das leibliche Wohl gibt es Kaffee und Kuchen.
- › Am Abend trainiert der aus Rundfunk und TV bekannte Kabarettist Klaus Karl-Kraus die Lachmuskeln. Er wird über „Gott und die Welt“ sinnieren und für humorvolle, aber auch nachdenkliche Unterhaltung sorgen. Und die Goldschläger-Posaunen aus Schwabach begeistern mit modernen Popsongs und Melodien aus Filmklassikern das Publikum (Abendprogramm bitte mit Reservierung!).

Infos und Kontakt

www.cycling2help.de
Instagram: Cycling2Help
Facebook: Cycling2Help
info@cycling2help.de
Tel./Whatsapp 0151/18 41 55 59

Kompakt auf den Punkt

- › 19. September: Radtour „Jung und Alt“ von Vilseck nach Elbart (Treffpunkt um 11 Uhr)
- › 19. September: Abend-Veranstaltung in der Kulturscheune Elbart (Einlass ab 18 Uhr)